

Donath'schen Forschungen. Weithofer hat nun an einer Anzahl von Kohlen die von Donath gegebenen Unterscheidungsmittel geprüft. Er ist dabei von der alten, sich nach dem Alter richtenden Definition noch nicht ganz frei, denn er findet es für auffallend, daß eine Triaskohle ganz die Reaktionen einer Braunkohle zeigt. Bemerkenswert ist, daß Weithofer an Nürschaner Plattenkohle, Kladnoer Steinkohle, Kohle von Lupeny und einer Flyschkohle feststellen konnte, daß die durch anhaltenderes Kochen mit Salpetersäure erhaltene Lösung nachdunkelt und „einen gewissen Übergang zu gelbroter oder rotgelber Färbung zeigt“, während bei kurzem Kochen keine roten Farbentöne auftreten. Die von Weithofer betonte, gelbe Färbung, welche bei dieser Ligninreaktion manche Steinkohlen zeigen, ist wohl ohne Bedeutung, denn nur die rote Farbe darf als die charakteristische und auch nach den Erfahrungen des Referenten sehr scharfe Ligninreaktion angesehen werden. Weithofer kommt es darauf an zu zeigen, daß Braun- und Steinkohle nicht scharf getrennte Begriffe sind, daß es vielmehr Übergänge gibt. Damit hat Weithofer gewiß recht. Er zeigt, daß es Kohlen gibt, die in mancher Hinsicht Eigenschaften, die wir Steinkohlen zuzuschreiben

gewohnt sind, aufweisen, daneben aber doch auch Kennzeichen der Braunkohle besitzen. Da nun aber die Begriffe Stein- und Braunkohle existieren, wird es darauf ankommen, sie möglichst scharf zu definieren. Auch in dieser Hinsicht sind die Studien Donaths und die von Weithofer gemachten Ergänzungen nicht hoch genug im Werte anzuschlagen. Schließlich betont Weithofer, daß es auf die Klarlegung der Prozesse ankommt, die das jeweilige Pflanzenmaterial zu den verschiedenen Kohlen umgewandelt haben. Damit verweist Weithofer auf ein ungemein anziehendes aber noch wenig bearbeitetes Problem, für das die Donath'schen Studien die beste und sicherste Grundlage bilden. In der Hoffnung, daß unser bewährter Brünnener Chemiker selbst nochmals das Wort zu diesen Fragen ergreifen wird, möge es hier unterlassen werden, näher auf einige oft recht zutreffende Bemerkungen einzugehen, welche Weithofers Abhandlung zur Diskussion stellt. Es genügt darauf hinzuweisen, daß die Erörterungen Weithofers in Beobachtung und Fragestellung einen wertvollen Beitrag zum Kapitel des Kohlebildungsprozesses darstellen.

Dr. W. Petrascheck.

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im November 1914.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

	Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks q
A. Steinkohlen:			
1. Ostrau-Karwiner Revier	6,992.582	18.854	1,300.480
2. Rossitz-Oslawaner Revier	358.700	81.000	37.443
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)	2,214.249	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)	889.874	60.068	—
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier	354.538	—	7.476
6. Galizien	—	—	—
7. Die übrigen Bergbaue	190.989 ¹⁾	—	—
Zusammen Steinkohle im November 1914	11,000.982	150.922	1,845.890
" " " " " 1913	13,945.623 ²⁾	149.084	2,202.988
Vom Jänner bis Ende November 1914	139,361.679	1,763.202	20,481.532
" " " " " 1913	151,405.480 ²⁾	1,846.872	23,588.276
B. Braunkohlen:			
1. Bräx-Teplitz-Komotauer Revier	12,024.588	5.002	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier	2,718.556	219.444	—
3. Wolfsegg-Thomasroiter Revier	293.405	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier	713.207	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier	487.858	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier	803.250	—	—
7. Dalmatien	37.757	—	—
8. Galizien und Bukowina	—	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer	252.911	—	—
10. " " " " Alpenländer	649.181	—	—
Zusammen Braunkohle im November 1914	17,980.718	224.446	—
" " " " " 1913	22,085.040 ²⁾	221.483	—
Vom Jänner bis Ende November 1914	219,296.054	2,071.839	—
" " " " " 1913	251,324.104 ²⁾	1,207.588	—

¹⁾ Die in Istrien (Karpano-Vines) im November 1914 gewonnene Kohle (84.000 q) wurde unter „A 7“ ausgewiesen.

²⁾ Richtiggestellt: die Kohlegewinnung in Istrien (Karpano-Vines) im November 1913 (101.900 q), bisher unter „Braunkohlen“ gezählt, erscheint unter „Steinkohlen“ ausgewiesen.